



Fall 231

(aus Skatfreund 2/2026)

Sachverhalt:

Alleinspieler zeigt, ohne Kommentar, seine Karten. Kreuz ist Trumpf. Die Gegenspieler haben bereits 27 Augen. Er führt noch in seiner Karte, Pik-Ass und Pik-König. Der Spieler mit Pik-10 und -8 wirft seine Karten auf den Tisch. Dann wird festgestellt, dass sie noch einen Stich machen würden. Somit nicht Schneider wären. Ein Schiedsrichter wird gerufen.

Entscheidung: Spielgewinn mit Schneider, durch offenes hinwerfen der Karten der Gegenspieler.
(Spielaufgabe)

Entscheidung:

Die Entscheidung des Schiedsrichters wird aufgehoben. Der Alleinspieler hat sein Spiel einfach (ohne die Gewinnstufe „Schneider“) gewonnen.

Gründe:

Gemäß ISKO 4.4.4 kürzt der Alleinspieler durch das Auflegen oder Zeigen seiner Karten (auch nur an einen Gegenspieler) das Spiel ab. Ist es noch nicht entschieden und stimmen alle Gegenspieler der Spielabkürzung zu, hat der Alleinspieler sein angesagtes Spiel gewonnen. Eine höhere Gewinnstufe kann nur berechnet werden, wenn sie mit der Spielabkürzung eingefordert wird. (...) Diese Zustimmung wird von dem einen Gegenspieler durch das anschließende Wegwerfen seiner Karten signalisiert. Die Entscheidung des Schiedsrichters mit der Begründung „Spielaufgabe“ wäre nur dann richtig gewesen, wenn der Gegenspieler als Erstes, also vor dem Offenlegen der Karten durch den Alleinspieler, seine Karten offen weggeworfen hätte.